



Öko-Produkte

im Supermarkt und auf dem Wochenmarkt

© BLE 2003

Projektvorschlag
für den außerschulischen Lernort

Projekt SEK1/P2 - Sekundarstufe I

Öko-Produkte

im Supermarkt und auf dem Wochenmarkt

FORM:	Projektvorschlag für außerschulischen Lernort
SCHULSTUFE:	Sekundarstufe I
LEITTHEMA:	Erzeugung, Verarbeitung, Handel, Verbraucher
ZEITBEDARF:	Vorbereitung (ca. 5 Tage), Exkursion (1 Tag), Produktion (5 Tage)
ANBINDUNG AN DIE UNTERRICHTSEINHEITEN:	Ökologische Lebensmittelverarbeitung Landbau (Sek1/2) Lebensmittelqualität im ökologischen Landbau (Sek1/3) Frisch schmeckt's besser! (Sek1/4) Unerwünschte Stoffe in Lebensmitteln (Sek1/5) Vermarktung von Öko-Produkten (Sek1/6)

Öko-Produkte im Supermarkt und auf dem Wochenmarkt – ein Vergleich

VORBEMERKUNG

Nicht billig, sondern seinen Preis wert – nämlich sicher, qualitativ hochwertig und umweltfreundlich: An diesen Kriterien sollten sich Verbraucher beim Einkauf von Lebensmitteln orientieren. Doch Voraussetzung dafür sind Informationen, welche die Kompetenz des Schülers als Konsument erweitert. Diese Informationen sollen sich die Schülerinnen und Schüler weitgehend selbstständig beschaffen, indem sie die Angebote an ökologischen Produkten im Supermarkt und auf dem Wochenmarkt vergleichen.

Ähnliche Profile ließen sich erarbeiten, indem man die Einkaufsmöglichkeiten in Naturkostläden oder bei Direktvermarktern untersuchen würde; jedoch entspricht die Einkaufssituation Supermarkt oder Wochenmarkt eher der normalen, vielerorts vergleichbaren und schon erlebten Situation der Schüler. Der Besuch des Wochenmarktes bietet außerdem durch die Fülle der Farben und Gerüche eine sinnliche Erfahrung und Erweiterung. Ein solches Lernangebot, das sich mit dem täglichen Umfeld des Schülers und am konkreten Handeln orientiert, kann positiv auf die Motivation einwirken und bietet auch die Möglichkeit, tatsächliche Veränderungen im täglichen Leben herbeizuführen.

Hinweis

Im Online-Service schule.oekolandbau.de stehen unter dem Menüpunkt **Grundwissen Ökolandbau** Texte zur Verfügung, die Basisinformationen zum ökologischen Landbau und der ökologischen Lebensmittelverarbeitung beinhalten. Diese Hintergrundinformationen unterstützen Sie bei der Unterrichtsvorbereitung und geben Ihnen einen Überblick über den ökologischen Landbau.



Die Themen:

- Grundprinzipien des Ökolandbaus (u. a. Kreislaufwirtschaft)
- Pflanzenbau (u. a. Fruchtfolge, Düngung, Pflanzenschutz, Unkrautregulierung)
- Tierhaltung (Haltungsbedingungen, Fütterung, Gesundheit)
- Kennzeichnung, Kontrolle und Richtlinien (u. a. Bio-Siegel)
- Vermarktung

LERNZIELE



Die Schülerinnen und Schüler sollen

- sich einen allgemeinen Überblick über das Angebot an ökologischen Produkten und das Lebensmittelangebot im Supermarkt und auf dem Wochenmarkt verschaffen,
- die Form des Angebots im Supermarkt und auf dem Wochenmarkt vergleichen, verschiedene Öko-Siegel kennen lernen und sich über deren Vergabekriterien informieren,
- Obst- und Gemüseangebote aus ökologischem Anbau zwischen Wochenmarkt und Supermarkt vergleichen,
- Kennzeichnung und Transparenz erkunden, indem sie Informationen über Frische, Preis, Herkunft, Anbauform, Anbaugebiete einholen,
- die Vorteile regionaler Vermarktung erfahren,
- Argumente für Öko-Produkte finden und formulieren,
- ein Informationsblatt erstellen.

VORBEREITUNG

a. Wo finde ich einen geeigneten Wochenmarkt?

Auskünfte über Wochen- oder Stadtteilmärkte gibt es bei den Verkehrsämtern und Touristikinformationen der Stadt. Fast alle größeren Städte in Deutschland haben mittlerweile eine eigene Website im Internet. Die entsprechenden Websites lassen sich am schnellsten über die Suchmaschine <http://www.google.de> ermitteln. Auf den Startseiten kann man durch die Suchfunktion: /Wochenmarkt rasch einen Überblick über Orte und Termine für Wochen-, Bauern- oder Öko-Märkte bekommen. Sie können aber auch bei Google einfach Oeko-Wochenmarkt + gesuchter Standort eingeben und werden bei größeren Städten rasch eine Übersicht bekommen.

Auch die Hinweise der Spezialseiten aus dem Internet sind sehr nützlich:

http://www.soel.de/publikationen/infos/links_einkaufen.html#einkaufsadressen

<http://www.oekolandbau.de> > Verbraucher

Über diese Adresse lassen sich dann auch regionale Einkaufsführer finden wie

<http://www.oekoeinkaufsfuehrer-thuringen.de>

Immer öfter gibt es auf den Märkten Öko-Anbieter, deren Stände entsprechend mit dem Bio-Siegel oder einem der Warenzeichen der ökologischen Anbauverbände gekennzeichnet sind. In vielen Großstädten gibt es aber auch reine Öko-Märkte.

Geprüft werden sollten das allgemeine Angebot, der Aufbau, eventuelle Gefahrenstellen, die Übersichtlichkeit. Informieren Sie sich über die Stände. Was wird an Produkten aus ökologischer Landwirtschaft angeboten? Welche Siegel müssen Sie der Klasse vorstellen? (Infos über die verschiedenen Öko-Siegel gibt es zum Beispiel bei: <http://www.bio-siegel.de>

<http://www.oekolandbau.de> > Verbraucher | Wie erkenne ich Bio-Lebensmittel?)

b. Vorab-Gespräche führen

Es sollte vorab geprüft werden, ob und wann die meisten Öko-Anbieter auf dem ausgewählten Wochenmarkt anwesend sind. Auch Supermärkte sollte man vorher besuchen, um sich über das Öko-Angebot zu informieren. Empfehlenswert ist es, sowohl die Geschäftsführung des Supermarktes als auch die Marktbesicker vorab über den Besuch der Klasse zu informieren, zu fragen, ob Interviews möglich sind, welcher Zeitpunkt am günstigsten ist, den Zweck und Inhalt des Besuchs zu erklären. So vorbereitet sind die Anbieter meist kooperativ und es kann eventuell auftretenden Missverständnissen vorgebeugt werden.

c. Vorarbeiten in der Klasse

Stellen Sie das Bio-Siegel und die Siegel der verschiedenen ökologischen Anbauverbände und Handelsketten vor. Lassen Sie die Schülerinnen und Schüler Informationen über die Vergabekriterien einholen. Die Klasse erarbeitet einen Fragenkatalog für die Kundenbefragung und eine Tabelle zum Vergleich von Obst und Gemüse auf dem Wochenmarkt bzw. im Supermarkt.

Man sollte die Schülerinnen und Schüler anweisen, dass sie ihre Interviews möglichst dann führen, wenn keine Kundschaft am Stand ist, um den Ablauf nicht zu stören. Der Anfahrtsweg muss geklärt werden; ob öffentliche Verkehrsmittel genutzt werden können, ob alle ihre Fahrscheine haben oder ob der Kauf eines Gruppentickets möglich ist.

d. Zusatzinformationen: Wie erkenne ich Bio-Produkte?

Die Nachfrage nach ökologisch erzeugten Nahrungsmitteln nimmt zu. Viele Verbraucher sind jedoch verwirrt, da die Werbung oft fragwürdige Produkt- und Qualitätseigenschaften suggeriert. Die Aussagen „ungespritzt“, „natürlicher Anbau“, „naturrein“, „aus Freilandhaltung“ sind kein ausreichender Hinweis darauf, ob ein Produkt ökologisch erzeugt wurde. Lebensmittel mit der Kennzeichnung „Bio“ oder „Öko“ müssen die Vorgaben der EG-Öko-Verordnung erfüllen. Verbindlich ist die Angabe der Öko-Kontrollstelle und deren Nummer. Die Lebensmittel, die im ökologischen Landbau hergestellt werden, kann man als sehr hochwertig und sicher bezeichnen. Gekennzeichnet sind diese Lebensmittel entweder durch das staatliche Bio-Siegel für Produkte des ökologischen Anbaus oder die Siegel der einzelnen nationalen Anbauverbände, denen sich Bio-Bauern auch anschließen können. Diese haben teilweise noch strengere Richtlinien. Informationen hierzu z. B. bei:

<http://www.bioland.de> > Richtlinien

<http://www.demeter.de> > Info Demeter > Richtlinien

<http://www.naturland.de> > Suchfunktion > Richtlinien

Viele Handelsketten führen eigene Bio-Marken. Einprägsame Logos und eine einheitliche Aufmachung der Verpackung erleichtern damit dem Verbraucher die Suche nach Öko-Produkten im Supermarkt (z. B. Füllhorn, Alnatura, BioWertkost, Naturkind etc.). Weitere Auskunft über die Kennzeichnung von Bio-Produkten unter:

<http://www.oekolandbau.de> > Verbraucherbereich | Wie erkenne ich Bio-Lebensmittel?

e. Zusatzinformationen: Einkaufsverhalten

Bei vielen Verbrauchern entscheiden vor allem der Preis und die Frische über die Auswahl an Lebensmitteln. Über Anbauform, Verpackung und Herkunft wird wenig nachgedacht. Das Angebot für den Verbraucher hat sich durch den EU-Binnenmarkt stark erweitert, jedoch sind Produktionsmethoden (z. B. Tierhaltung, Einsatz leistungsfördernder Medikamente, Verwendung von chemisch-synthetischen Pflanzenschutzmitteln und leichtlöslichen Mineraldüngern, Einsatz von Gentechnik etc.), Verarbeitungs- oder Vermarktungsmethoden (z. B. Verwendung von Zusatz- und Hilfsstoffen, Transportwege etc.) kaum mehr ersichtlich.

Umso wichtiger ist es, das bewusste Einkaufen heimisch erzeugter Lebensmittel und ökologisch erzeugter Lebensmittel zu fördern. Kurze Wege vom Erzeuger zum Verbraucher begünstigen die Öko-Bilanz der Produkte. Wochenmärkte sind hier gut geeignet, da Bio-Höfe ihre Produkte häufig selbst verarbeiten und auf Wochenmärkten anbieten.

Während das Warenangebot im Supermarkt meist überregional oder international ausgerichtet ist, werden auf Wochen- und insbesondere Bauernmärkten verstärkt regionale Waren angeboten. Durch den Einkauf auf dem Markt kann der Verbraucher also die regionale Vermarktung und damit kurze Transportwege, geringe Lagerzeiten sowie den ökologischen Landbau in der Region fördern. Dies lässt sich besonders gut bei Obst und Gemüse sowie handwerklich verarbeiteten Lebensmitteln wie Brot, Käse und Wurst erkennen.

1. Öko-Detektive im Supermarkt

Bei einem ersten Rundgang durch den Supermarkt informieren sich die Schüler allgemein über das Angebot. Welche Warengruppen sind zu finden? Welche Waren werden auf dem Wochenmarkt vermutlich nicht angeboten? In welcher Form werden die Waren angeboten? Die Schülerinnen und Schüler achten auf verkaufsfördernde Maßnahmen: Spiegel über Obst/Gemüse, die Möglichkeit, Obst/Gemüse selbst auszuwählen und zu wiegen, spezielles Licht, untermalende Musik.

a) Allgemeine Fragen zum Angebot von Öko-Produkten

Eine Schülergruppe widmet sich nun den Öko-Produkten und schreibt auf, was sie findet. In Anlage 1 finden Sie einen Fragenkatalog.

b) Untersuchung von Obst und Gemüse

Die Transportwege (und damit ein Vorteil regionaler Vermarktung) sind besonders gut bei Obst und Gemüse ersichtlich. Eine zweite Gruppe untersucht diesen Aspekt und hält ihre Befunde schriftlich (evtl. in Tabellenform) fest (vgl. Anlage 2).

c) Befragung des Filialleiters

Eine dritte Gruppe führt ein Gespräch mit dem Filialleiter (vgl. Anlage 2).

d) Befragung der Kunden

Für die Kundenbefragung im Supermarkt und auf dem Wochenmarkt kann ein gemeinsamer Fragebogen verwendet werden. Sie finden einen Vorschlag dazu im nachfolgenden Kapitel „Öko-Detektive auf dem Wochenmarkt“.

2. Öko-Detektive auf dem Wochenmarkt

Wieder dient der erste Rundgang dazu, sich einen allgemeinen Überblick über den Aufbau des Marktes, die Anbieter und das Angebot zu verschaffen. Die Einkaufsatmosphäre auf dem Markt unterscheidet sich deutlich von der des Supermarktes. Während das Einkaufen im Supermarkt vorwiegend der Versorgung dient, ist der Markt auch ein Ort der Begegnung und der sinnlichen Wahrnehmung.

a) Allgemeine Beobachtungen auf dem Wochenmarkt

Bei einem ersten Rundgang notieren die Schülerinnen und Schüler ihre Beobachtungen (vgl. Anlage 3).

b) Untersuchung von Obst und Gemüse

Eine Gruppe vergleicht gezielt das Obst- bzw. Gemüseangebot, wobei dieselben Fragestellungen zugrunde gelegt werden wie im Supermarkt (vgl. Anlage 3).

c) Untersuchung des Angebotes an Öko-Produkten

Weitere Gruppen untersuchen das Angebot an ökologischen Lebensmitteln. Sie schreiben auf, was angeboten wird (vgl. Anlage 4).

d) Befragung einzelner Marktbesucher

Mit einzelnen Marktbesuchern kann ein Interview durchgeführt werden (vgl. Anlage 4).

e) Kundenbefragung im Supermarkt und auf dem Wochenmarkt

Als Abschluss führen die Schülerinnen und Schüler eine Kundenbefragung durch (vgl. Anlage 5).

Interviews durchführen

Weiterführung und Lernzielkontrolle

Die Erkundungen und Befragungen aus dem Supermarkt und auf dem Wochenmarkt werden einander gegenübergestellt und ausgewertet. Vor- und Nachteile der Einkaufsmöglichkeiten werden verglichen; ein Kundenprofil wird erstellt. Die Schüler erstellen ein Informationsblatt bzw. Plakate mit folgenden Angaben:



- Argumente für Öko-Produkte
- Informationen über den ökologischen Landbau

DOKUMENTATION DES PROJEKTES



- Erstellung von Karten: Markierung der Herkunftsländer bzw. Transportwege der Waren
- Erstellung einer Landkarte: Produkte aus deutschen Anbaugebieten
- Auswertung der Aufzeichnungen der Öko- und Gemüsegruppe in Tabelle und auf Plakaten
- Auswertung des Interviews mit dem Filialleiter
- Dokumentation des Wochenmarktbesuchs
- Angabe von Rahmendaten: Wann ist Markttag? Wo ist der Markt?
- Es wird ein Marktplan gezeichnet: Was wird wo angeboten?
- Öko-Produkte auf dem Markt: Erzeugnisse, Herkunft, Kennzeichnung
- Öko-Produkte im örtlichen Supermarkt
- Auswertung der Interviews mit den Marktbesuchern
- Auswertung der Kundenbefragung

Dieser Ratgeber kann in der Schule ausgestellt werden und gibt den Schülerinnen und Schülern einen Überblick über das saisonale Angebot an Öko-Lebensmitteln. Die Klasse kann in der Schule einen eigenen Marktstand aufbauen, der mit dem Ratgeber und den Plakaten schön dekoriert wird. Die Öko-Detektive stehen abwechselnd am Stand und berichten über ihre Erfahrungen.

Ein zusätzlicher Infokasten könnte unter dem Titel „Wussten Sie schon?“ eingefügt werden, womit auf die unterschiedlichen kulturellen Erfahrungen der Schüler eingegangen würde. Hier könnten Informationen aus den Ursprungsländern aufgeführt oder ein internationales Lexikon angelegt werden (z. B. Name der Frucht in x Sprachen).

In einem weiteren Infokasten unter dem Titel „Altes Gemüse neu entdeckt“ könnte man auf Gemüse- und Obstsorten, die heute nahezu unbekannt sind und die von den Schülerinnen und Schülern auf ihrer Detektivsuche entdeckt wurden, eingehen. Diese Gemüse, z. B. Stielmus oder Mangold, werden zusammen mit einem passenden Rezept vorgestellt.

Der Verbraucherratgeber kann aber auch in Heftform vervielfältigt werden. Er wird dann bei einem Schulfest angeboten und ist ein Arbeitsergebnis der Schule, das in der Familie genutzt werden kann. Schließlich kann der Ratgeber über <http://www.lehrer-online.de/lo-net> auf der Schulhomepage veröffentlicht werden.

Das Informationsblatt kann als „Verbraucherratgeber“ für die Eltern erstellt werden. Eventuell sind auch Marktbetreiber interessiert. Im Rahmen eines Bio-Büfett (siehe Projektvorschlag der Sekundarstufe I („Das Bio-Büfett“)) wird der Ratgeber in der Schule ausgelegt.

Fertig verpackte Lebensmittel müssen mit den durch das Lebensmittelrecht geforderten Angaben deklariert werden, wie z. B.:



- der Verkehrsbezeichnung,
- dem Namen und der Anschrift des Herstellers, Verpackers oder Inverkehrbringers (mit Sitz der Europäischen Region oder des Europäischen Wirtschaftsraumes),
- einem Verzeichnis der Zutaten (nicht bei Miniverpackungen und Getränken mit 1,2 % (Volumen) Alkohol; Bier ist nicht ausgenommen),
- dem Mindesthaltbarkeitsdatum (gilt nicht bei Obst, Gemüse und Spirituosen),
- der Mengenangabe (in Volumen, Gewicht oder Stück),
- der Preisangabe,
- der Los- bzw. Chargenbezeichnung (kann bei kleinen Partien auch durch das MHD ersetzt werden).

Wenn die Lebensmittel als Bio-Produkt deklariert sind, sind zusätzliche Angaben erforderlich:



- Der Bio-Hinweis (nach Artikel 5 der EG-Öko-Verordnung), bei Produkten mit mindestens 95 % Bio-Anteil, in freier Formulierung wie z. B. „Bio“, „Öko“, „Biologisch“ oder mit dem Bio-Siegel.
- Bei Produkten aus Umstellung auf den ökologischen Landbau dürfen diese nur aus einer Zutat bestehen; dann ist folgender Hinweis (und nur in dieser Form!) gestattet:
 - „hergestellt im Rahmen der Umstellung auf den ökologischen Landbau“ oder
 - „hergestellt im Rahmen der Umstellung auf die biologische Landwirtschaft“.

Öko-Detektive im Supermarkt

Allgemeine Fragen zu Öko-Produkten

Welche Öko-Produkte werden angeboten? _____

Von welchen Anbauverbänden werden Produkte angeboten? _____

Wie sind sie gekennzeichnet? Welche Label tragen sie? _____

Gibt es ein eigenes Öko-Label der Supermarktkette? _____

Gibt es eine eigene „Öko-Ecke“ oder stehen die Produkte neben den konventionellen? _____

Woher stammen die Bio-Produkte (heimischer Anbau oder Importware)? _____

Wie werden die Produkte angeboten? _____

Wie sieht die Verpackung aus? _____

Ist die Verpackung recycelbar? _____

Wie wird der Verbraucher über das Bio-Produkt informiert? _____

In welcher Form wird für die Produkte geworben? _____

In welchem Verhältnis steht der Preis zu dem von entsprechenden konventionellen Produkten?

Öko-Detektive im Supermarkt

Untersuchung von Obst und Gemüse

Gibt es Obst und Gemüse aus ökologischem Anbau? _____

Wie sind diese Waren gekennzeichnet? _____

Wird die Ware lose oder verpackt angeboten? _____

Aus welchen Herkunftsländern stammen die angebotenen Waren? _____

Aus welchen Gebieten stammt die deutsche Ware? _____

Wie ist das Verhältnis von ökologischen zu konventionellen Produkten? _____

Wie ist das Preisverhältnis von Öko-Produkten im Vergleich zu konventionellen Produkten? _____

Fragen an den Filialleiter

Wie hoch ist der Anteil an Öko-Waren in Ihrem Sortiment? _____

Wie lange führen Sie schon Bio-Produkte im Angebot? _____

Wie werden diese Waren von der Kundschaft angenommen? _____

Ist die Nachfrage steigend oder fallend? _____

Welche Öko-Produkte werden besonders gern gekauft? _____

Wie oft werden Sie mit frischer Ware beliefert? _____

Kaufen Sie die Ware auf dem Großmarkt ein? _____

Bekommen Sie die Ware von Ihrer Handelsgruppe geliefert? _____

Öko-Detektive auf dem Wochenmarkt

Allgemeine Beobachtungen beim ersten Rundgang

Wie ist der Markt eingeteilt? _____

Stehen die Anbieter bestimmter Warengruppen beisammen? _____

Gibt es eine räumliche Trennung zwischen Bauern und Händlern? _____

Wie sehen die Marktstände aus? _____

Welche Geräusche kannst du wahrnehmen? _____

Welche Gerüche und Farben? _____

Wie werden die Waren angeboten? _____

Untersuchung von Obst und Gemüse

Gibt es Obst und Gemüse aus ökologischem Anbau? _____

Wie sind diese Waren gekennzeichnet? _____

Wird die Ware lose oder verpackt angeboten? _____

Aus welchen Herkunftsländern stammen die angebotenen Waren? _____

Aus welchen Gebieten stammt die deutsche Ware? _____

Wie sind die Waren klassifiziert? _____

Kann man erkennen, wie sie angebaut wurden? _____

Wie ist das Verhältnis von ökologischen zu konventionellen Produkten? _____

Wie ist das Preisverhältnis von Öko-Produkten im Vergleich zu konventionellen Produkten? _____

Öko-Detektive auf dem Wochenmarkt

Untersuchung des Angebotes an Öko-Produkten

Führen die Anbieter ein breites Sortiment oder haben sie sich spezialisiert? _____

Sind die Anbieter Direktvermarkter oder Händler? _____

Gehören die Anbieter einem bestimmten Öko-Anbauverband an (z. B. Bioland, Demeter, Naturland etc.)? _____

Wie werden die Produkte präsentiert (besondere Kennzeichnung als Bio-Produkt)? Wie ist die Ware gekennzeichnet? _____

Gibt es deutliche Preisunterschiede zu den Öko-Produkten aus dem Supermarkt? _____

Befragung einzelner Marktbesucher

Wie lange bieten Sie schon auf dem Markt Öko-Produkte an? _____

Kommen Sie regelmäßig auf den Markt? _____

Haben Sie noch weitere Verkaufsstellen (z. B. Hofladen, Fachhandel, Großhandel, Bio-Kiste)? _____

Warum bieten (bauen) Sie Öko-Produkte an? _____

Ist die Nachfrage nach Öko-Produkten gestiegen? _____

Bei Nachfragen der Kundschaft nach dem höheren Preis von Öko-Produkten: was sagen Sie den Kunden? _____

Haben Sie überwiegend Lauf- oder Stammkundschaft? _____

Kundenbefragung im Supermarkt und auf dem Wochenmarkt

Wie oft kaufen Sie im Supermarkt ein? _____

Welche Waren kaufen Sie hier, welche auf dem Wochenmarkt? _____

Warum kaufen Sie auf dem Markt ein? Kaufen Sie hier regelmäßig ein? _____

Kennen Sie das Bio-Siegel? Kennen Sie andere Öko-Label? _____

Kaufen Sie Öko-Produkte? Welche? _____

Achten Sie darauf, Produkte aus heimischem Anbau zu kaufen? _____

Nach welchen Kriterien wählen Sie die Ware aus?

Preis

Aussehen

Geschmack

Frische

gesundheitliche Gründe

ökologische Gründe

Haben Sie bestimmte Anbieter, zu denen Sie immer gehen? _____

Welche Meinung haben Sie bezüglich der etwas höheren Preise für biologisch angebaute Ware? _____



zeitbild



Bundesministerium für
Verbraucherschutz, Ernährung
und Landwirtschaft

Impressum



„schule.oekolandbau.de“ ist initiiert und finanziert durch das Bundesministerium für Verbraucherschutz, Ernährung und Landwirtschaft (BMVEL) im Rahmen des Bundesprogramms Ökologischer Landbau.

Gesamtherstellung:

Zeitbild Verlag, Berlin in Zusammenarbeit mit a.i.d. infodienst e. V., Bonn.

Bildnachweis:

Bildarchiv Bundesprogramm Ökologischer Landbau, Zeitbild Verlag, Reinsberg WA

Redaktion:

Zeitbild Verlag,
Christiane Neugebauer, Freiburg

Wissenschaftliche Beratung:

FiBL, Forschungsinstitut für biologischen Landbau